



GESCHÄFTSBERICHT
2008

R+V Rechtsschutzversicherung AG



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Rechtsschutzversicherung AG

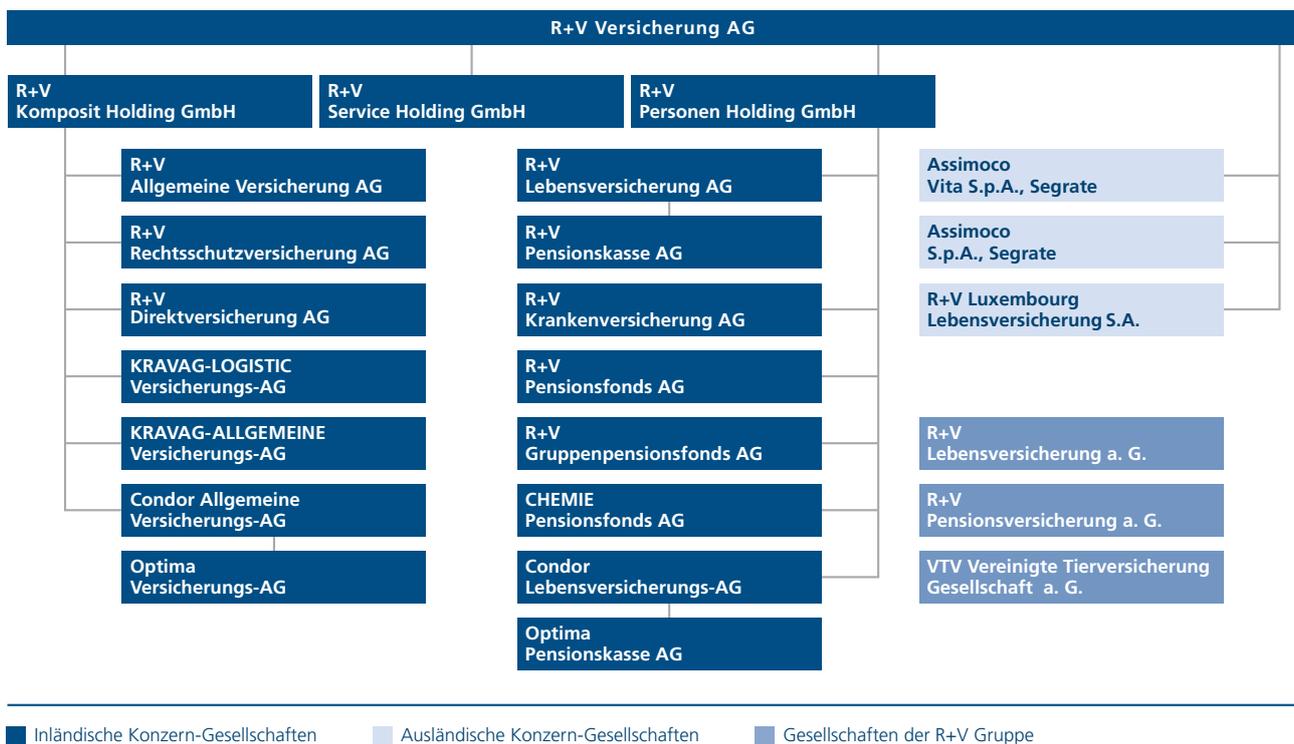
Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon (06 11) 5 33-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 6221, gegründet 1985

Geschäftsbericht 2008

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 25. Mai 2009

R+V auf einen Blick

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

		R+V Rechtsschutzversicherung AG	
		2008	2007
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	108	100
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	68	65
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	11	11
Kapitalanlagen	Mio. Euro	242	242
Anzahl der Versicherungsverträge	Tausend	611	597
Mitarbeiter am 31. Dezember		87	91
Gebuchte Bruttobeiträge – R+V Gruppe	Mio. Euro	9.870	9.517
Gebuchte Bruttobeiträge – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	9.451	9.044
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	117	461
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	51.222	49.701

4

LAGEBERICHT 2008

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Rechtsschutzversicherung AG im Überblick	10
Ertragslage	12
Finanzlage	13
Vermögenslage	13
Nachtragsbericht	14
Risikobericht	14
Prognosebericht	20

23

JAHRESABSCHLUSS 2008

Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	31
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	31
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	34
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	38
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	40

42

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	42
Aufsichtsrat	42
Vorstand	42
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	44
Bericht des Aufsichtsrats	45
Glossar	46
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	52

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG, gegründet 1985, gehört als Unternehmen der R+V dem genossenschaftlichen FinanzVerbund an. Als Spezialversicherer für Rechtsschutz deckt sie alle nach den allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB) versicherbaren Leistungsarten ab. Zusätzlich werden die Produkte Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte und Vorstände (VRB) sowie Spezial-Strafrechtsschutz (SSR) mit Erfolg am Markt platziert.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Rechtsschutzversicherung AG werden zu 100 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100%ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS, in den die R+V Rechtsschutzversicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Darüber hinaus halten die WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft in der DZ BANK-Gruppe.

Der Jahresabschluss der R+V Rechtsschutzversicherung AG wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende

Leistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, R+V Service Center GmbH oder UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH – erbracht. Die empfangenen Dienstleistungen von den anderen R+V Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermitteln der Außendienst der R+V Lebensversicherung AG und der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG auch Versicherungsverträge für die jeweils andere Gesellschaft. Die Führungskräfte des Außendienstes sind bei der R+V Allgemeine Versicherung AG angestellt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der R+V Rechtsschutzversicherung AG mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

Personalbericht

Bei der R+V Rechtsschutzversicherung AG waren zum 31. Dezember 2008 87 Mitarbeiter(innen) gegenüber 91 Mitarbeitern(innen) im Vorjahr beschäftigt.

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG bildet selbst keine Auszubildende aus.

ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

	2008	2007
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	87	91
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	13,1 Jahre	12,5 Jahre
Durchschnittliches Alter	42,0 Jahre	41,3 Jahre

Die Personalarbeit im Geschäftsjahr wurde unter anderem durch die im März 2008 verabschiedete neue Personalstrategie der R+V geprägt. Kern der Strategie sind sechs langfristige Zielsetzungen, die aus der Geschäftsstrategie der R+V Gruppe, den Erwartungen der Mitarbeiter sowie aktuellen Trends am Arbeitsmarkt abgeleitet wurden. Dazu gehören:

- nachhaltige Kompetenzsicherung,
- wandlungsfähige Organisation,
- exzellente Führung,
- engagierte Mitarbeiter,
- Attraktivität als Arbeitgeber und
- effektives Management von Personalressourcen und -kosten.

2008 stand die nachhaltige Kompetenzsicherung im Mittelpunkt. R+V startete die Entwicklung eines Talentmanagementsystems um Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen an das Unternehmen zu binden. Die Einführung einer separaten Laufbahn für Projektleiter soll zu einer weiteren Professionalisierung des Projektmanagements bei R+V beitragen und damit das langfristige Ziel einer wandlungsfähigen Organisation unterstützen.

Neben dem Talentmanagement war die Gewinnung von Nachwuchskräften ein Schwerpunkt im Jahr 2008. Dazu gehören weitere attraktive Einstiegsmöglichkeiten bei R+V: So wurde der ausbildungsintegrierte Studiengang zum „Bachelor of Arts in Insurance and Finance“ weiter ausgebaut und der Abschluss Bachelor of Science im Fach Wirtschaftsinformatik neu eingeführt. Die Ausbildung zum „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung“ wurde um einen außerdienstorientierten Weg erweitert. Zudem wurde

ein Traineeprogramm für Mathematiker im Hinblick auf aktuelle Funktionen durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2008 war die Qualifizierung im Projektmanagement.

Zur Unterstützung des Personalmanagements setzt R+V gezielt auf modernste Technik. Dazu zählen beispielsweise ein Management Informationssystem und ein E-Recruitingssystem.

Im Rahmen der neuen Personalstrategie etablierte R+V ein Personal Service Center. Es deckt alle Aufgaben der Personalverwaltung ab, so dass sich in der Direktion in Wiesbaden alle relevanten Funktionen wie Gehaltsabrechnung, Personalverwaltung, Recruiting Center und Veranstaltungsmanagement konzentrieren.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin,
- Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e.V., Berlin,
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren**Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2008**

Vor dem Hintergrund der internationalen Finanzmarktkrise hat sich die konjunkturelle Dynamik in Deutschland deutlich abgeschwächt. Nach einem zunächst überraschend guten Start im ersten Quartal des Jahres 2008 nahm das Bruttoinlandsprodukt ab dem zweiten Quartal ab. Das reale Bruttoinlandsprodukt zeigte im Gesamtjahr 2008 jedoch insgesamt noch ein Plus von 1,3 % (2007: + 2,5 %).

Das weltwirtschaftliche Klima, das für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft seit jeher von besonderer Bedeutung ist, hat sich 2008 weiter abgekühlt. Dennoch sind deutsche Produkte weiterhin im Ausland gefragt. Die Exporte legten 2008 um 3,9 % zu; nicht ganz so stark wie im Vorjahr (7,5 %).

Im Inland entwickelten sich im ersten Halbjahr 2008 die Investitionen in Maschinen und andere Ausrüstungsgegenstände der Unternehmen positiv. Dies lag jedoch vor allem an einem Ende 2007 ausgelösten Auftragschub. In der zweiten Jahreshälfte zeigten sich für die Unternehmen immer mehr die Belastungen durch die Wirtschaftskrise. Die Aufträge für Investitionsgüter gingen daher zurück und erreichten im Jahresverlauf insgesamt ein Plus von 4,1 % (2007: + 4,3 %).

Der Arbeitsmarkt hat 2008 noch von der guten Konjunktur der Vorjahre profitiert. Die Erwerbstätigkeit stieg im Jahresdurchschnitt insgesamt um 1,5 % auf nunmehr 40,4 Mio. Erwerbstätige. Die Arbeitslosenzahl ging um 0,5 Mio. auf 3,1 Mio. zurück, was im Jahresdurchschnitt einer Quote von 7,8 % entspricht.

Die Inflationsrate ist im Jahr 2008 vor allem aufgrund höherer Öl- und Energiepreise gestiegen und erreichte einen vorläufigen Höhepunkt im Juli mit 3,3 % – dies war der höchste Preisanstieg seit fast 15 Jahren. Die Situation entspannte sich deutlich zum Jahresende, wozu vor allem wieder sinkende Ölpreise beitrugen. Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 2,6 %.

Der Preisauftrieb hat die Kauflust im Jahr 2008 deutlich gedämpft; die privaten Konsumausgaben stagnierten. Hatten in den Vorjahren vor allem moderate Tarifabschlüsse und die Auswirkungen der Umsatzsteuer-Erhöhung einen dämpfenden Effekt, so war es 2008 vor allem der Preisanstieg bei Nahrungsmitteln und Energie, der den Haushalten Kaufkraft entzog. Die repräsentative R+V-Studie „Die Ängste der Deutschen“ vom September 2008 zeigt, wie stark die Furcht vor steigenden Lebenshaltungskosten war: 76 % aller Befragten sahen diese als die größte Bedrohung an – es war der höchste gemessene Wert seit Beginn der Studie im Jahr 1991.

Mit der Kaufzurückhaltung und der zunehmenden Verunsicherung der Haushalte über die künftige Einkommens- und Beschäftigungssituation angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise ging eine weitere Erhöhung der Sparquote einher. Sie stieg von 10,8 % im Jahr 2007 auf nunmehr 11,4 %. Bemerkbar

machte sich hier vor allem ein nochmals höheres Altersvorsorgesparen, das durch die Erhöhung des Sonderausgabenabzugs und der Zulagen für Riesterrenten begünstigt wurde. Aufgrund der unsicheren Zinssichten und der Turbulenzen an den Finanzmärkten waren zudem verstärkt kurzfristige Anlagen gefragt.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte 2008 waren geprägt vom Übergang der Finanzkrise in eine Wirtschaftskrise. Bis in den Herbst standen die Bemühungen der Marktakteure, Zentralbanken und Regierungen im Mittelpunkt, die Kreditkrise zu bewältigen und den Übergriff auf die Realwirtschaft zu verhindern, insbesondere durch die schnelle Rekapitalisierung von Banken. Mit den Ereignissen im September und Oktober, allem voran dem Konkurs von Lehman Brothers in den USA, war dies nicht mehr möglich und die Bekämpfung der Wirtschaftskrise rückte zunehmend in den Vordergrund.

Diese Entwicklungen führten an den Kapitalmärkten zu gewaltigen Verwerfungen. Die Aktienmärkte fielen im Jahresverlauf durchgehend und weltweit um ca. 40 %, Aktien von Banken und Finanzinstituten sogar um durchschnittlich bis zu 80 %. Erst zum Jahresende deutete sich eine erste Stabilisierung an.

An den Rentenmärkten waren divergierende Entwicklungen festzustellen. Die Geldmärkte wurden von den gewaltigen Zinssenkungen der Federal Reserve auf 0,25 % (Europäische Zentralbank auf 2,5 %) sowie dem Misstrauen der Banken, sich untereinander kurzfristig Geld zu leihen, beherrscht. Die Zinsen der zehnjährigen Staatsanleihen, ein Eckzins für die Kapitalanlage der Versicherer, fielen zum Jahresende auf neue historische Tiefstände, so in den USA auf 2,2 % und in Deutschland auf 2,9 %. Demgegenüber weiteten sich die Zinsaufschläge bei Unternehmens- und Bankenanleihen – im Gleichklang zum Kursverfall an den Aktienmärkten – deutlich aus. Einige Märkte kamen gänzlich zum Erliegen, beispielsweise die für Verbriefungen von Kreditrisiken.

Vor diesem Hintergrund gingen Wirtschaft und Kapitalmärkte in ein höchst unsicheres Jahr 2009.

GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	164,0	+ 0,9 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	146,1	+ 3,5 %
Kapitalanlagen der Branche	1.175,0	+ 3,0 %

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	54,7	+ 0,4 %
Kraftfahrt	20,4	- 1,7 %
Sachversicherung	14,4	+ 3,1 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	0,0 %
Unfallversicherung	6,4	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,2	+ 1,5 %
Ausgezahlte Leistungen	41,4	- 1,3 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2008

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat im Jahr 2008 ihre Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert, und zwar mit einem Plus von 0,9 % (2007: 0,6 %) auf 164,0 Mrd. Euro.

Während sich für die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) und die private Krankenversicherung ein Beitragswachstum in Höhe von 0,6 % bzw. 2,9 % ergab, lag es in der Schaden- und Unfallversicherung bei lediglich 0,4 %.

Dennoch hat sich für die Schaden- und Unfallversicherer die Geschäftssituation nach der Verschlechterung des Ergebnisses im Jahr 2007 wieder etwas entspannt. Die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio) verbesserte sich 2008 im Branchendurchschnitt leicht auf 95,0 % (2007: 95,7 %), nachdem sie sich im Jahr zuvor noch um 4,3 Prozentpunkte verschlechtert hatte. Grund für diese Entwicklung sind vor allem sinkende Schadenaufwendungen (- 1,3 % auf rund 41,4 Mrd. Euro), da die Schaden- und Unfallversicherer im Gegensatz zu 2007 weitgehend von Sonderbelastungen wie dem Orkan „Kyrill“ verschont geblieben sind. Die Beitragseinnahmen stagnierten hingegen nahezu (+ 0,4 % auf 54,7 Mrd. Euro), da sich das konjunkturelle Klima mehr und mehr abkühlte.

Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung hatte die Kraftfahrtversicherung, deren Beitragseinnahmen im vierten Jahr in Folge zurückgingen: um 1,7 % auf 20,4 Mrd. Euro. Hinzu kam eine weitere Verschlechterung auf der Schadenseite. Sinkende Beitragseinnahmen und steigende Schadenaufwendungen ließen die Combined Ratio in der Kraftfahrtversicherung auf 102,0 % (2007: 98,1 %) ansteigen.

In der Sachversicherung entwickelten sich die Beitragseinnahmen dagegen positiv. Sie legten um 3,1 % (2007: - 1,5 %) auf 14,4 Mrd. Euro zu. Das Beitragsplus resultierte allerdings nahezu ausschließlich aus dem bedingungsgemäßen Inflationsausgleich (Summenanpassung). Im Gegensatz zu 2007 trat im Jahr 2008 wieder eine Normalisierung der Schadenaufwendungen ein. So hat der Orkan „Emma“ Anfang März deutlich weniger Schäden verursacht als „Kyrill“ im Jahr zuvor. Der Schadenaufwand hat sich damit insgesamt um 9,6 % auf 10,3 Mrd. Euro verringert (2007: + 17,8 %). Nachdem die deutschen Sachversicherer im Jahr zuvor noch einen versicherungstechnischen Verlust ausgewiesen haben, erzielten sie 2008 wegen der stark reduzierten Schaden-Kostenquote von 95,0 % (2007: 105,0 %) einen versicherungstechnischen Gewinn.

ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	79,3	+ 0,6 %
Anzahl neuer Verträge	6,8 Mio. Stück	- 14,0 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	19,9	+ 2,6 %

* GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds,
Stand Januar 2009

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen bei 6,8 Mrd. Euro. Der Schadenaufwand nahm leicht um 0,5 % (2007: - 1,1 %) auf 4,4 Mrd. Euro zu. Nach einem Anstieg der Combined Ratio im Jahr 2007 auf 89,3 % lag er 2008 bei einem zufriedenstellenden Wert von 86,0 %.

Für die Allgemeine Unfallversicherung zeigte sich 2008 nur ein leichter Anstieg der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,0 % (2007: + 1,2 %) auf rund 6,4 Mrd. Euro. Das Schadenvolumen blieb mit 2,8 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau. Die Unfallversicherer rechnen mit einer Normalisierung der Combined Ratio (83,0 % nach 79,2 % im Jahr zuvor).

Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete im Jahr 2008 ein abgeschwächtes Beitragswachstum. So legten die Beitragseinnahmen nur noch um 1,5 % (2007: 3,0 %) auf rund 3,2 Mrd. Euro zu. Die Schadenaufwendungen stiegen um 1,5 % (2007: 0,3 %) auf 2,3 Mrd. Euro. Da die Beitragseinnahmen im Gleichschritt mit den Schadenaufwendungen zunahmen, lag die Schaden-Kostenquote nahezu unverändert bei 97,0 %.

Die Transportversicherer mussten 2008 nach einer Stagnation im Vorjahr einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 1,8 Mrd. Euro hinnehmen. Die Schadenaufwendungen verminderten sich ebenfalls um 2,0 % (2007: + 3,0 %) auf 1,2 Mrd. Euro. Auch hier ermöglichte die Parallelentwicklung bei Beiträgen und Aufwendungen eine Combined Ratio auf Vorjahresniveau (91,0 %).

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	30,3	+ 2,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	28,4	+ 3,0 %
Private Pflegepflichtversicherung	1,9	+ 0,9 %
Ausgezahlte Leistungen	19,9	+ 5,3 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2008

In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung verharrte das Beitragsvolumen bei 1,4 Mrd. Euro. Da der Schadenverlauf der Sparte aufgrund von Großschäden typischerweise sehr volatil ist, legte er 2008 um 10,0 % auf rund 0,8 Mrd. Euro zu – nach einem mäßigen Anstieg der Schadenaufwendungen im Jahr 2007 um 3,4 %. Die Schaden-Kostenquote verschlechterte sich daher um 5,0 Prozentpunkte auf 77,0 %, insgesamt blieb aber das versicherungstechnische Ergebnis weiter positiv.

Der bereits seit mehreren Jahren anhaltende Trend zu einer immer größer werdenden Bedeutung der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge hat sich auch 2008 weiter fortgesetzt. Zum Beitragswachstum beigetragen hat das weiterhin hohe Neugeschäft an Riesterverträgen, aber auch die letzte Riesterförderstufe.

Im Gesamtjahr 2008 wurden rund 6,6 Mio. Verträge in der Lebensversicherung neu abgeschlossen; 13,8 % weniger als im Vorjahr. Zusammen mit Pensionskassen und Pensionsfonds lag das Neugeschäft bei 6,8 Mio. Verträgen. Für Lebensversicherungen haben die Bundesbürger im Jahr 2008 Beiträge in Höhe von knapp 76,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 75,3 Mrd. Euro) aufgebracht; auf Pensionskassen und Pensionsfonds entfielen weitere 3,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,5 Mrd. Euro).

Die privaten Krankenversicherer erzielten für 2008 mit Beitragseinnahmen von insgesamt 30,3 Mrd. Euro einen Zuwachs von 2,9 %. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Kranken-

zusatzversicherungen insgesamt 28,4 Mrd. Euro (+ 3,0 %) und auf die Pflegeversicherungen 1,9 Mrd. Euro (+ 0,9 %). Die ausbezahlten Versicherungsleistungen erreichten bis Ende 2008 eine Höhe von 19,9 Mrd. Euro (+ 5,3 %), wobei auf die Krankenversicherung 19,3 Mrd. Euro (+ 5,4 %) und auf die Pflegeversicherung 0,6 Mrd. Euro (+ 3,8 %) entfielen.

R+V Schadenversicherer im Markt

Ausbau der Marktpositionen

Auch 2008 konnten die R+V Schaden-/Unfallversicherer weiter überdurchschnittlich wachsen und Marktanteilsgewinne erzielen.

Per Saldo erhöhte sich der Marktanteil der R+V Schaden-/Unfallversicherer weiter auf 6,2 % (2007: 6,0 %). Das betrifft das Privat- genauso wie das Firmenkundengeschäft. Die starken Marktpositionen als führender Banken-, Handels-, Tier- und Verkehrsgewerbe-Versicherer sowie als drittgrößter KFZ-Versicherer konnten gehalten bzw. ausgebaut werden. Die R+V Rechtsschutzversicherung AG konnte in 2008 ihre Beitragssteigerung auch aufgrund der erfolgreichen Zusatzbausteinstrategie, wie zum Beispiel mit dem im Jahr 2008 neu eingeführten CrossCompliance-Rechtsschutz für Landwirte, verwirklichen.

Neue Gesellschaften

Zur Stärkung der Markt- und Markenpräsenz wurde im Jahr 2008 das Geschäftsfeld der R+V Schadenversicherung um drei Gesellschaften erweitert.

Zielgerichtet für das Jahreswechselgeschäft, ging mit der RV24 der Kfz-Direktversicherer online. Dieser Wachstumsmarkt verspricht für die nächsten Jahre kontinuierliche Geschäftsausweitungen. Zielgruppe sind ausschließlich internetaffine Kunden, die von dem Genossenschaftsverbund ohne das Online-Angebot nicht erreicht werden können.

Im 3. Quartal 2008 wurde die Condor Versicherungsgruppe erworben. Für die R+V Schaden-/Unfallversicherung kamen

damit zwei weitere Gesellschaften hinzu: Die „Condor Allgemeine Versicherungs-AG“ und der spezielle Condor Kfz-Versicherer „Optima Versicherungs-AG“. Das Prämienvolumen dieser Gesellschaften insgesamt beläuft sich im Jahr 2008 auf 113 Mio. Euro. Dies wird mit einem umfassenden Produktsortiment erzielt. Außer Kredit- und Rechtsschutzversicherungen werden alle Sparten der Schaden-/Unfallversicherung abgebildet. Die qualitativ hochwertigen Produkte fügen sich harmonisch in die R+V-Angebotspalette ein. Noch besser als geplant startete der im Jahr 2008 gegründete Makler der Touristik MDT, für den R+V sowohl Risiko- und Produktgeber als auch Vertriebsplattform ist. Abgedeckt werden hiermit alle wichtigen Sparten des Touristik-Marktes. Neben der Neukundengewinnung und den erschlossenen Geschäftsmöglichkeiten entsteht Zusatznutzen im Bekanntheitsgrad der Marke R+V, die nun bereits in Millionen von Reisekatalogen mit ihren Angeboten genannt wird.

Enge Zusammenarbeit im genossenschaftlichen Finanzverbund

Ein weiterer zentraler Faktor für den Erfolg der R+V ist die enge Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund. Die enge Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken bildet das Fundament des Geschäftsmodells. Um diese Zusammenarbeit weiter zu stärken, hat R+V eine spezielle Bankagenturberatung gegründet, die als Bindeglied zwischen Außendienst und den Bankinstituten fungiert. Um den Verkauf in den Banken zu fördern, werden spezielle, bankaffine Versicherungsprodukte entwickelt.

Gewährleistet wird dies auf Managementebene durch gemeinsame Gremien zur Abstimmung der Vertriebsziele und Produkte. Außerdem wird R+V dabei durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

Computerbasierte Beratungsprogramme vereinfachen das Arbeiten ebenso wie die Möglichkeit, einen Antrag am Point Of Sale direkt annehmen und policieren zu können.

Eine Vernetzung der elektronischen Unterstützungs- und Informationssysteme sorgt für aktuelle Informationen und jederzeitige Verfügbarkeit der Beratungstools am Vertriebsarbeitsplatz.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Am 21. Mai 2008 wurde der Regierungsentwurf des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) veröffentlicht.

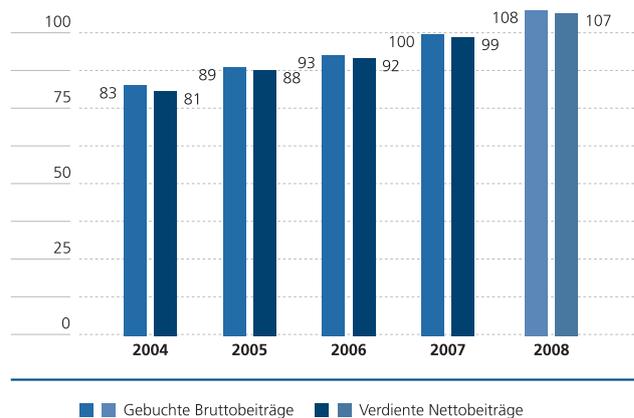
Die Reform zielt darauf ab, die Aussagekraft, Vergleichbarkeit und Transparenz des handelsrechtlichen Jahresabschlusses zu verbessern. Der Regierungsentwurf sieht vor, bestehende handelsrechtliche Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsmöglichkeiten zu ändern und eine maßvolle Annäherung der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften an IFRS vorzunehmen. Im R+V Konzern sind die Einzelabschlüsse der in Deutschland ansässigen Unternehmen von den Änderungen betroffen.

R+V hat im Rahmen eines Projektes die Anforderungen des BilMoG analysiert und ist auf die Veränderungen vorbereitet.

Mit dem Inkrafttreten der Informationspflichtenverordnung zum 1. Juli 2008 hat die grundlegende Reform und Modernisierung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) auch für R+V ihren Abschluss gefunden. Alle Anforderungen aus dem VVG wurden kundenorientiert umgesetzt. Sollte aus der Praxis Optimierungsbedarf in den Prozessen erkennbar werden, wird R+V im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung nachsteuern.

BRUTTO- UND NETTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



Geschäftsverlauf der R+V Rechtsschutzversicherung AG im Überblick

In einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld konnte die R+V Rechtsschutzversicherung AG ihre Marktposition erneut ausbauen. Mit einer Steigerungsrate von 7,5 % bei den gebuchten Bruttobeiträgen übertraf sie erneut die Wachstumsrate des Schaden- und Unfallversicherungsmarktes, der ein Plus von 0,4 % auswies. Insgesamt stiegen die Bruttobeiträge auf 107,6 Mio. Euro (2007: 100,1 Mio. Euro).

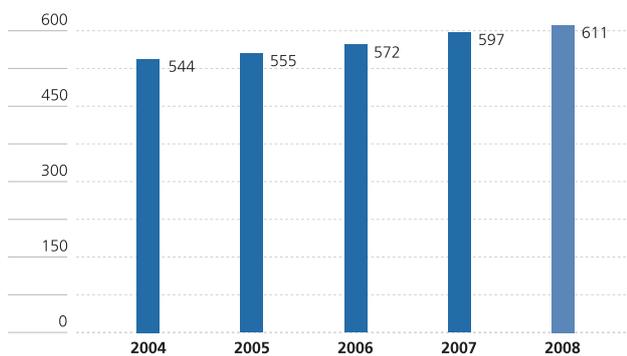
Der Bestand der Versicherungsverträge erhöhte sich um 2,4 % auf 611.233 Stück, im Vorjahr waren es 597.190.

Sowohl die Brutto- als auch die Nettoschadenquote des Geschäftsjahres verbesserten sich auf 63,5 % (2007: 66,2 %). Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse aus den Rückstellungen für Vorjahresschäden beliefen sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung auf 56,3 Mio. Euro (2007: 55,3 Mio. Euro). Die bilanzielle Nettoschadenquote betrug 52,7 % (2007: 55,9 %).

Geschäft und Rahmenbedin-
gungen / Geschäftsverlauf der
R+V Rechtsschutzversicherung AG
im Überblick / Ertragslage

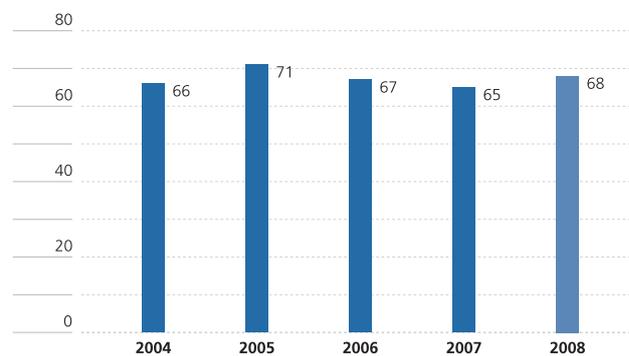
ANZAHL DER VERTRÄGE

in Tsd.



BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR GJ-VERSICHERUNGSFÄLLE

in Mio. Euro



Unter Berücksichtigung der um 0,1% Punkte auf 26,5 % erhöhten Nettokostenquote ergab sich eine Netto-Combined Ratio von 79,2 % (VJ 82,3 %)

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen auf 22,2 Mio. Euro (2007: 17,5 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 21,7 Mio. Euro (2007: 14,9 Mio. Euro).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verringerte sich von 10,4 Mio. Euro auf 8,6 Mio. Euro im Berichtsjahr. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus einer Verminderung des Kapitalanlageergebnisses um 1,5 Mio. Euro auf 9,3 Mio. Euro und einem gestiegenen Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 30,3 Mio. Euro (2007: 25,3 Mio. Euro) ab.

Durch den im Jahr 2002 mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag führt die Gesellschaft einen Gewinn von 30,3 Mio. Euro ab.

Auslandsgeschäft

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG betreibt ausschließlich Inlandsgeschäft.

Versicherungsbranche

Das Angebot der Rechtsschutzversicherung erstreckt sich auf die nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB) versicherbaren Leistungsarten, auf die Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte und Vorstände (VRB) sowie auf den Spezial-Strafrechtsschutz (SSR).

Geschäftsverlauf im übernommenen Versicherungsgeschäft

Es wurden keine Versicherungen in Rückdeckung übernommen.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Dank der erfolgreichen Vertriebsstrategien und der effizienten Einbindung in den Verbund konnten bei einem moderaten Schadenverlauf in 2008 die gesetzten Ziele für eine positive Entwicklung übertroffen werden. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auf 107,6 Mio. Euro, was bei einem günstigen Schadenverlauf zu der deutlichen Ergebnissteigerung geführt hat.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2008 wurde mit einem gebuchten Bruttobeitrag von 107,6 Mio. Euro eine Steigerung zum Vorjahreswert von 7,5 Prozent erreicht. Die verdienten Nettobeitragseinnahmen für eigene Rechnung betragen 106,7 Mio. Euro (2007 98,9 Mio. Euro).

Versicherungsleistung

2008 zeichnete sich durch einen günstigen Schadenverlauf aus. Sowohl die Netto-Geschäftsjahresschadenquote als auch die bilanzielle Nettoschadenquote war erfreulich niedriger als im Vorjahr. Insgesamt belief sich die Nettoschadenquote auf 52,7 % (VJ 55,9 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 28,3 Mio. Euro (2007 26,1 Mio. Euro). Die Nettokostenquote betrug 26,5 % (2007 26,4 %). Hierauf entfielen für 2008 18,8 Mio. Euro (2007 17,9 Mio. Euro) auf Abschlussaufwendungen und 9,5 Mio. Euro (2007 8,2 Mio. Euro) auf Verwaltungsaufwendungen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Combined Ratio brutto (Bruttoschadenquote plus Bruttokostenquote) reduzierte sich von 82,3 % im Vorjahr auf 79,2 % in 2008. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung wurde von 17,5 Mio. Euro in 2007 in 2008 auf 22,2 Mio. Euro gesteigert. Nach Zuführung von 0,4 Mio. Euro betrug das versicherungstechnische Ergebnis 21,7 Mio. Euro (2007 14,9 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steigerung von 46 Prozent.

Kapitalanlageergebnis

Die seit 2007 schwelende Finanzmarktkrise weitete sich in 2008 zu einer allgemeinen Wirtschaftskrise aus. Deren Konsequenzen äußerten sich auf den Rentenmärkten durch einen deutlichen Anstieg der Risikoaufschläge (Spreadausweitung) sowie kräftige Kursverluste auf den globalen Aktienmärkten.

Für die R+V Rechtsschutzversicherung AG waren daher erhebliche Marktwertverluste zu verzeichnen. Dadurch sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro erforderlich. Insgesamt ergibt sich eine außerordentliche Ergebnisbelastung in Höhe von 1,9 Mio. Euro. Das ordentliche Ergebnis liegt mit 11,2 Mio. Euro in etwa auf dem Vorjahreswert in Höhe von 11,4 Mio. Euro. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen der Gesellschaft beläuft sich auf 9,3 Mio. Euro. Trotz einer Rendite 10-jähriger Bundesanleihen unter 3,0 % und Marktwertverlusten bei Aktien von teilweise über 40 % zum Jahresende 2008 weisen die Kapitalanlagen eine Nettoverzinsung von 3,8 % auf. Die Anforderungen der Passivseite wurden durch das Kapitalanlageergebnis vollständig erfüllt.

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG hatte gemäß § 341 b HGB Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Abschreibungen wurden demzufolge nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorgenommen. Zum Bilanzstichtag resultierten daraus stille Lasten bei Aktien und Wertpapierfonds in Höhe von 2,7 Mio. Euro.

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge betragen 0,2 Mio. Euro. Wesentliche Bestandteile bildeten die Erträge aus Rückdeckungsversicherung für Altersversorgung und Altersteilzeit sowie Zinserträge.

Den Erträgen standen Aufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro gegenüber. Diese Aufwendungen beinhalten überwiegend Aufwand aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen, bezogene Dienstleistungen und Zinsaufwendungen.

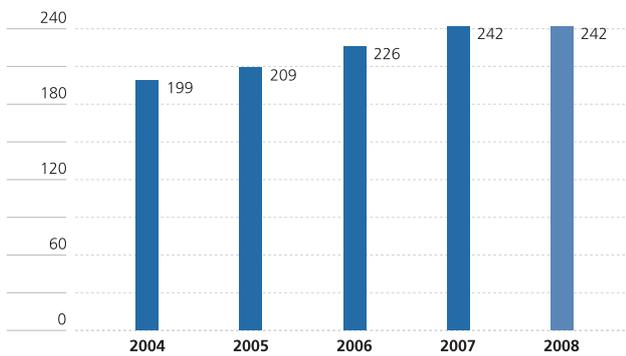
Der gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. Euro erhöhte Negativsaldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen resultiert überwiegend aus einem Anstieg des Aufwandes aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen.

Gesamtergebnis

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 30,3 Mio. Euro (2007: 25,3 Mio. Euro).

BESTAND AN KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro



Die R+V Rechtsschutzversicherung führt einen Gewinn in Höhe von 30,3 Mio. Euro ab.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der R+V Rechtsschutzversicherung AG betrug zum 31. Dezember 2008 30,3 Mio. Euro (Vorjahr: 30,3 Mio. Euro).

Dieses setzte sich aus folgenden gegenüber dem Vorjahr unveränderten Bestandteilen zusammen:

- Gezeichnetes Kapital in Höhe von 5,2 Mio. Euro.
- Kapitalrücklage in Höhe von 7,1 Mio. Euro.
- Andere Gewinnrücklagen in Höhe von 18,0 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der R+V Rechtsschutzversicherung AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2008 dominierte die vom Bankensektor ausgehende und die globalen Volkswirtschaften erfassende Finanzmarktkrise das Geschehen in der Kapitalanlage. Die Kapitalanlagen der Gesellschaft wiesen ein Wachstum von 0,4 Mio. Euro bzw. 0,2% auf, so dass sich der Bestand zum 31.12.2008 auf 242,0 Mio. Euro belief. Durch die Finanzmarktkrise rückten Sicherheitsaspekte der Kapitalanlage wieder in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Die R+V Rechtsschutzversicherung AG richtet ihre Anlagepolitik traditionell an den Grundsätzen von Sicherheit und Rentabilität risikobewusst aus. Die Asset Allocation der Gesellschaft wird deshalb wesentlich durch ihre Risikotragfähigkeit beeinflusst. Der größte Teil des Kapitalanlagebestands der R+V Rechtsschutzversicherung AG entfiel zum Jahresende auf Zinsträger. Die Rentenanlagen waren zur Minimierung des Ausfallrisikos in bonitätsstarke Papiere mit guten/sehr guten Ratings investiert. Die R+V Rechtsschutzversicherung AG verringerte das Risiko aus ihrem Aktienengagement durch bereits zu Beginn des vergangenen Jahres vorgenommene Sicherungsmaßnahmen von Teilbeständen. Mit den für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mitteln wurden überwiegend Zinstitel erworben.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2008 konnte die R+V Rechtsschutzversicherung die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen wiederum stärken. Sie erhöhten sich um 0,6 % auf 202,1 Mio. Euro. (2007: 200,9 Mio. Euro).

Der größte Anteil (81,5 %) an den gesamten versicherungstechnischen Bruttorekstellungen entfiel auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 0,1 Mio. Euro auf 164,7 Mio. Euro reduzierte.

Die Position Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen erhöhte sich durch Zuführung um 4,2 % auf 10,8 Mio. Euro.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres blieben die Kapitalmärkte in Folge der internationalen Finanzmarktkrise weiterhin hoch volatil. Das Anlageportfolio der Gesellschaft unterliegt einer permanenten Analyse und Überwachung. 2008 wurden bereits geeignete Maßnahmen eingeleitet, um die daraus erwachsenden Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Rechtsschutzversicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V Gruppe implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V Gruppe in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Im Konzernrisikohandbuch sind neben den Grundsätzen des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten umfangreiche Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien- und Schadenrisiko und das Reserverisiko.

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert.

Schadenrückstellungen sind für bekannte aber auch für unbekannte Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

DIE BILANZIELLE NETTO-SCHADENQUOTE FÜR EIGENE RECHNUNG ENTWICKELTE SICH WIE FOLGT:

1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
61,4	66,6	69,2	66,7	54,6	71,6	77,1	59,1	55,9	52,7

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen an Versicherungsvermittler wird durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes Versicherungsschutz sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Markt-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden. Die R+V Rechtsschutzversicherung AG begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der Gesellschaft der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen gewährleistet die R+V Rechtsschutzversicherung AG die Einhaltung der Anlageverordnung (AnlV) sowie weiterer aufsichtsrechtlicher Anlagegrundsätze und Regelungen.

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG setzt Strukturierte Produkte ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen ein. Innerbetriebliche Richtlinien regeln explizit deren Behandlung und enthalten Volumen- und Kontrahentenlimite.

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Zusätzlich führt die R+V Rechtsschutzversicherung AG jährlich die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests durch. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 und Beibehaltung der in 2008 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Rechtsschutzversicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen (insbesondere aus Versicherungsverträgen) nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V Rechtsschutzversicherung AG zum Stichtag 31. Dezember 2008 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stresssimulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden u. a. ein 35%iger Rückgang der Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um weitere 100 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus führt die R+V Rechtsschutzversicherung AG für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen der Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden in Zusammenarbeit mit erfahrenen und kompetenten Partnern im Rahmen eines Währungsoverlay-Managements aktiv gesteuert. Des Weiteren verfolgt das aktive Währungsmanagement der R+V das Ziel einer hohen Absicherung gegen Währungskursverluste.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten der R+V Rechtsschutzversicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen handelt es sich um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 99 % (Vorjahr: 99 %) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 85 % (Vorjahr: 85 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der R+V Rechtsschutzversicherung AG auf 141,5 Mio. Euro. Mit 90,2 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 82,7 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 17,3 % entfallen nahezu ausschließlich auf Institute des EWR-Raumes. Klumpenrisiken bei einzelnen Kreditinstituten bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG überwacht und steuert ihre Liquidität zentral. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den

Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die laufenden Beiträge ihrer Kunden und die Erträge aus ihren Kapitalanlagen verfügt die R+V Rechtsschutzversicherung AG jederzeit über eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Darüber hinaus wird durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Rechtsschutzversicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Im Rahmen der Neuanlage wird auch die Erfüllung der Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten

In den vergangenen 12 Monaten wiesen die Kursentwicklungen auf den globalen Aktienmärkten einen drastischen Abwärtstrend auf. Darüber hinaus wirkten sich die Liquiditäts- und Solvenzprobleme einiger internationaler Großbanken auch dadurch aus, dass sich die Risikoaufschläge auf den Rentenmärkten (Spreads) noch einmal deutlich erhöhten. Die Spreadausweitung spiegelt wider, dass auf dem Markt höhere Ausfallrisiken antizipiert werden. Das simultane Auftreten dieser Entwicklungen hatte für R+V erhebliche Marktwertverluste bei ihren Aktien- und Rentenanlagen zur Folge. Ausfälle waren bei den Kapitalanlagen der R+V im abgelaufenen Geschäftsjahr keine zu verzeichnen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagement Schwächen oder durch externe Einflüsse.

Das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und

durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Risikomanagement im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnet der R+V-Konzern mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die Vertriebsorganisation wird entsprechend den sich ändernden Anforderungen im Markt für Vorsorge und Versicherung ständig funktional und personell weiterentwickelt und qualifiziert.

Die vertriebslichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; ggfs. werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d. h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Am 1. Januar 2008 ist das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) in Kraft getreten. R+V hat sich auf dieses Gesetz frühzeitig vorbereitet und die entsprechenden Veränderungen in den Geschäftsprozessen zusammen mit den Vertriebspartnern umgesetzt. Vertriebsseitig wurden die neuen Antragsprozesse inklusive der Aushändigung zusätzlicher Unterlagen an den Kunden gemäß der VVG Inpflichtenverordnung problemlos

eingeführt. Eine nach der Umsetzung durchgeführte repräsentative Befragung des Außendienstes hat die erfolgreiche Einführung bestätigt.

Bereits seit Mai 2007 gilt das Gesetz zur Neuregelung des Vermittlerrechts. Die darin u.a. geregelte Registrierung der Vermittler im gesetzlich vorgesehenen Vermittlerregister beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag wurde so zeitnah begonnen, dass die Registrierung der gebundenen Versicherungsvermittler (Versicherungsvermittler nach § 34d Abs. 4 GewO) der R+V bereits erfolgen konnte. Die Registrierung der Versicherungsvermittler mit Erlaubnis nach § 34d Abs. 1 der GewO erfolgte durch die Vermittler selbst bei der jeweils zuständigen örtlichen Industrie- und Handelskammer bis zum Jahresende 2008.

Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig an sich ändernde Rahmenbedingungen aufzustellen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Als Maßnahme einer unabhängigen Prüfung der Disaster Recovery Capability werden darüber hinaus die Daten auf einen Bandroboter an einem ausgelagerten, entfernten Standort gespiegelt.

Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft. Im Jahr 2008 wurde eine freiwillige unabhängige Prüfung zur Informationssicherheit durchgeführt. In 2009 werden die vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt.

Die Qualitätssicherung der IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle service-relevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Federführung des Bereichsleiters AI bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt sowie Konzepte zur pro-aktiven Störungsvermeidung erarbeitet und umgesetzt.

Risikobeurteilung bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitionskommission, Produktkommission oder im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit der Risikokonferenz der R+V.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Von besonderer Bedeutung für die Versicherungsbranche und ihr Geschäftsmodell ist die zum 1. Januar 2008 in Kraft getretene Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG).

Die Ziele der Reform sind die Modernisierung des Rechts, eine Erhöhung der Transparenz und die Verbesserung des Verbraucherschutzes. Für die R+V Kompositgesellschaften führten in erster Linie die Erweiterung der Informations- und Beratungspflichten zu einer Änderung der entsprechenden Geschäftsprozesse und damit zu einem höheren Aufwand. Die R+V hat die Anforderungen des Gesetzgebers zeitgerecht umgesetzt. Auch die Vorbereitungen zur Umsetzung der Wirksamkeit des neuen VVG auf die Bestandsverträge zum 1. Januar 2009 sind abgeschlossen. Die Arbeiten zur Umsetzung der Informationspflichtenverordnung sind ebenfalls zeit- und fristgerecht beendet.

R+V wird die sich aus dem neuen VVG ergebenden Chancen für eine nochmalige Verbesserung der Kundenbetreuung intensiv nutzen, um sich noch besser im Wettbewerb zu positionieren.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen.

Die Messung der Risikotragfähigkeit im Rahmen von Solvency II erfolgt mittels ökonomischer Risikokapitalmodelle. Mit Hilfe dieser Modelle wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig

ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Betrachtung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V diese Modelle für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein. Aus der vorhandenen Risikodeckungsmasse der R+V werden Verlustobergrenzen im Sinne von Limiten für einzelne Risikoarten abgeleitet.

Die Analyse der ökonomischen Risikokapitalmodelle veranschaulicht, dass die Risikodeckungsmasse das benötigte Risikokapital der R+V Rechtsschutzversicherung AG deutlich übersteigt.

Weiterentwicklungen des versicherungsrechtlichen Umfeldes werden im Rahmen des europäischen Projektes Solvency II aktiv begleitet. Die seit Januar 2009 geltenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Versicherungen werden entsprechend umgesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit der R+V Rechtsschutzversicherung AG beschreibt den Grad der Kapitalisierung, d.h. wie stark die bestehenden Risiken durch Eigenmittel gedeckt sind. Auch ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven überschreitet die R+V Rechtsschutzversicherung AG die aktuell gültigen Solvabilitätsanforderungen. Bei einer Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 ist die Erfüllung der Solvabilität weiterhin gewährleistet.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Rechtsschutzversicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten besteht zum Jahresbeginn 2009 ein hoher Grad an Unsicherheit. Darüber hinaus sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Rechtsschutzversicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Versicherungswirtschaft stagniert

Das Jahr 2009 wird ein schwieriges Jahr für die Volks- und Versicherungswirtschaft werden, da die Kreditkrise nunmehr in eine globale Wirtschaftskrise übergegangen ist. Es wird ein deutlicher Rückgang des realen (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts von 2-3 % in Deutschland erwartet. Dies könnte sich mit erhöhter Arbeitslosigkeit, steigenden Unternehmensinsolvenzen und Verunsicherung der Sparer auch negativ auf die Geschäftsperspektiven der Versicherer auswirken. Die Inflation wird 2009 weiter zurückgehen. Geld- und Fiskalpolitik müssen zu großen und außergewöhnlichen, die Konjunktur stützenden Maßnahmen greifen.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) prognostiziert deshalb, dass die Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt 2009 (nominal) nicht mehr wachsen. Mehr noch: Während die Krankenversicherung noch mit bis zu 3 % wachsen könnte, wird für die Schaden-/Unfallversicherung eine Stagnation und für die Lebensversicherung gar ein Rückgang um 1 % erwartet.

Jedoch bringt die Krise auch Chancen mit sich. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten kann die Versicherungswirtschaft Sicherheit verkaufen. Auch war und ist die Versicherungswirtschaft weder Auslöser noch Verstärker der Kreditkrise. Sie hat gegenüber anderen Finanzdienstleistern an Stärke gewonnen. Beides gilt es im Markt zu nutzen.

Kapitalmärkte hoch volatil

Die Kapitalmärkte werden auch in 2009 hoch volatil bleiben. Die dramatischen Kurseinbrüche an den Aktien- und Kreditmärkten im letzten Jahr spiegelten zum einen die Kreditkrise wider und nahmen zum anderen die Wirtschaftskrise teilweise vorweg. Insofern ist schon viel Pessimismus in die Märkte eingepreist. 2009 könnte eine Stabilisierung der Märkte einsetzen, insbesondere dann, wenn die Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen greifen.

Insgesamt richtet die R+V Rechtsschutzversicherung AG ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rentabilität aus. Die Gesellschaft hatte ihren Aktienanteil bereits 2008 deutlich verringert. Die Kreditrisiken im Portfolio sind breit gestreut und streng kontrolliert. Diese auf Sicherheit bedachte Strategie wird – unterstützt durch ein modernes Risikomanagement – auch 2009 bestimmend sein. Der hohe Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Anforderungen aus Solvency II werden – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute umgesetzt.

R+V stabil und stark im Markt

Trotz dieser schweren Rahmenbedingungen heißt das Ziel der R+V Rechtsschutzversicherung AG, wieder stärker zu wachsen als der Branchendurchschnitt. Dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sowie motivierter Mitarbeiter sind die Aussichten der R+V Rechtsschutzversicherung AG auf weiteres Wachstum im Jahr 2009 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Primärbanken und eine vollständige, moderne und marktgerechte Produktpalette innerhalb der R+V Gruppe.

Sowohl im Privatkundengeschäft als auch im Firmenkundengeschäft schafft die R+V Rechtsschutzversicherung AG durch Erschließung neuer Zielgruppen sowie mit nachfragorientierten Produktanpassungen Voraussetzungen für ein ertragsorientiertes Wachstum.

Trotz Preissteigerungen sowie den neuen Regeln der Schadenbearbeitung durch die VVG-Reform wird mit annähernd konstanten Schadenaufwendungen gerechnet.

Um jedoch den erfolgreichen Wachstumskurs in den nächsten Jahren fortsetzen zu können, werden weitere Investitionen erforderlich sein.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der R+V Rechtsschutzversicherung AG hatten die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen wiederum großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstandes.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 9. Februar 2009

Der Vorstand

Jahresabschluss 2008

Bilanz

zum 31. Dezember 2008*

AKTIVSEITE			
in Euro		2008	2007
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			
Davon eingefordert:	– €	(– €)	
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		–,—	–
II. Geschäfts- oder Firmenwert		–,—	–
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		–,—	–
		–,—	–
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		–,—	–
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.554.880,—		2.705.680
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	23.556.459,41		30.112.919
3. Beteiligungen	–,—		–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–,—	25.111.339,41	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	69.581.896,18		71.888.964
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.105.255,—		15.634.590
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	–,—		–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	54.056.459,41		56.056.459
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	76.112.918,82		64.169.378
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–,—		–
d) Übrige Ausleihungen	1.000.000,—	131.169.378,23	1.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	–,—		–
6. Andere Kapitalanlagen	–,—	216.856.529,41	–
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		–,—	–
		241.967.868,82	241.567.990
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		–,—	–

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2008	2007
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer		—,—	—
2. Versicherungsvermittler		6.767.411,63	6.096.165
Davon an: verbundene Unternehmen	6.767.412 € (6.096.165 €)		
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,— 6.767.411,63	—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft:			
Davon an: verbundene Unternehmen	— € (— €)		—
III. Sonstige Forderungen			
Davon an:			
verbundene Unternehmen	2.837.047 € (4.527.004 €)		
Beteiligungsunternehmen	— € (— €)		
		12.770.607,37	11.689.952
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte			
		5.321,76	47.154
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			
		5.542.693,99	80.106
III. Eigene Anteile			
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:	— € (— €)	—,—	—
IV. Andere Vermögensgegenstände			
		1.116.003,94	986.967
		6.664.019,69	1.114.227
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB			
		—,—	—
H. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			
		3.981.402,43	4.048.906
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			
		2.349.519,09	2.587.364
		6.330.921,52	6.636.270
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
		—,—	—
		267.733.417,40	261.008.439

PASSIVSEITE

in Euro

2008

2007

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital		5.200.000,—		5.200.000
II. Kapitalrücklage		7.058.614,61		7.058.615
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– €	(– €)		
III. Gewinnrücklagen:				
1. Gesetzliche Rücklage		—,—		–
2. Rücklage für eigene Anteile		—,—		–
3. Satzungsmäßige Rücklagen		—,—		–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2 a AktG		—,—		–
5. Andere Gewinnrücklagen		18.030.000,—	18.030.000,—	18.030.000
IV. Bilanzgewinn		—,—		–
Davon Gewinnvortrag	– €	(– €)		

30.288.614,61 **30.288.615****B. Genusrechtskapital**

—,— —

C. Nachrangige Verbindlichkeiten

—,— —

D. Sonderposten mit Rücklageanteil

—,— —

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		26.462.293,55		25.555.445
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	26.462.293,55	–
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		—,—		–
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	—,—	–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		164.727.355,52		164.793.871
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	164.727.355,52	–
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		—,—		–
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	—,—	–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			10.756.236,—	10.320.402
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		171.000,—		185.000
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	171.000,—	–

202.116.885,07 **200.854.718**

Bilanz

in Euro		2008	2007
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		—,—	—
G. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	239.363,—		317.146
II. Steuerrückstellungen	1.500.000,—		1.500.000
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB			
IV. Sonstige Rückstellungen	952.407,—		1.009.408
		2.691.770,—	2.826.554
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		—,—	—
I. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	—,—		—
2. Versicherungsvermittlern	649.531,63		502.783
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 649.532 € (502.783 €)			
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,— 649.531,63		—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		—,—	—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen — € (— €)			
III. Anleihen		—,—	—
Davon konvertibel: — € (— €)			
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	—
Davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen — € (— €)			
V. Sonstige Verbindlichkeiten	31.875.610,86		26.461.505
Davon:			
aus Steuern 1.367.015 € (1.215.450 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit — € (— €)			
gegenüber verbundenen Unternehmen 30.372.320 € (25.091.077 €)			
gegenüber Beteiligungsunternehmen — € (— €)			
		32.525.142,49	26.964.288
K. Rechnungsabgrenzungsposten		111.005,23	74.264
		267.733.417,40	261.008.439

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2008	2007
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	107.615.534,95		100.098.594
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	—,—		—
	107.615.534,95		100.098.594
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-906.848,36		-1.244.171
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—,—		—
	-906.848,36		-1.244.171
		106.708.686,59	98.854.423
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		—,—	—
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		—,—	—
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	56.346.458,88		53.908.516
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—		—
	56.346.458,88		53.908.516
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-66.515,39		1.385.416
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—		—
	-66.515,39		1.385.416
		56.279.943,49	55.293.932
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	—,—		—
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	14.000,—		-3.000
		14.000,—	-3.000
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		—,—	—
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	28.268.370,25		26.102.602
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	—,—		—
		28.268.370,25	26.102.602
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		—,—	—
9. Zwischensumme		22.174.372,85	17.454.889
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-435.834,—	-2.581.897
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		21.738.538,85	14.872.992

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro

2008

2007

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		74.519,30		838.932
Davon: aus verbundenen Unternehmen				
74.519 €	(838.933 €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon: aus verbundenen Unternehmen				
1.187.432 €	(1.216.229 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—,—		—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11.160.759,49			10.656.358
		11.160.759,49		
c) Erträge aus Zuschreibungen		141.350,61		149.562
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		123.112,—		59.891
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—		—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—		—
			11.499.741,40	11.704.743
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		80.334,58		77.903
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.101.551,26		687.029
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		40.505,18		113.259
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—		—
			2.222.391,02	878.191
			9.277.350,38	10.826.552
3. Technischer Zinsertrag		—,—		—
			9.277.350,38	10.826.552
4. Sonstige Erträge		186.562,79		100.488
5. Sonstige Aufwendungen		863.618,45		506.147
			-677.055,66	-405.659
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				
			8.600.294,72	10.420.893
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				
			30.338.833,57	25.293.885

in Euro		2008	2007
8. Außerordentliche Erträge		—,—	—
9. Außerordentliche Aufwendungen		—,—	—
10. Außerordentliches Ergebnis		—,—	—
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		262,—	206.455
Davon: Organschaftumlage	— € (— €)		
12. Sonstige Steuern		-8.171,11	-3.647
Davon: Organschaftumlage	-8.677 € (-4.618 €)		
		-7.909,11	202.808
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—	—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		30.346.742,68	25.091.077
		30.346.742,68	25.091.077
15. Jahresüberschuss		—,—	—
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		—,—	—
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) In die gesetzliche Rücklage		—,—	—
b) In die Rücklage für eigene Anteile		—,—	—
c) In satzungsmäßige Rücklagen		—,—	—
d) In andere Gewinnrücklagen		—,—	—
		—,—	—
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		—,—	—
22. Bilanzgewinn		—,—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2008 der R+V Rechtsschutzversicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **sonstige Ausleihungen** und **Einlagen bei Kreditinstituten** mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, werden soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2008 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt. Für Aktien wurde der Nachweis darüber durch Anwendung eines Prognoseverfahrens geführt. Der dadurch bestimmte „nachhaltige Wert“ wurde durch ein Ertragswertverfahren unter Berücksichtigung externer Gewinnschätzungen ermittelt. Lag der ermittelte Wert nicht wesentlich über dem Börsenkurs, wurde für Aktien des Stoxx 600 dieser Ertragswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Soweit der Ertragswert deutlich über dem Börsenkurs lag, wurde eine Einzelfallbetrachtung zur Ermittlung des nachhaltigen Wertes vorgenommen. Die Bewertung erfolgte sowohl für den Direktbestand als auch für Spezialfonds auf Einzeltitelebene.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Agio und Disagio werden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 1976 und Hull – White sowie der Discounted Cash Flow Methode bewertet.

Bei der Währungsumrechnung für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ergaben sich die EURO-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zu- und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile des Rückversicherers wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind abgesetzt worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden, ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen eine Rückstellung für Spätschäden gebildet worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in EURO umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge aus Wertpapieren war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Ertragsflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2008

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	—,—		—,—
Summe B	—,—		—,—
C. Kapitalanlagen			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—		—,—
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.705.680,—	1,1	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.112.918,82	12,5	66.400.000,—
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
Summe C II.	32.818.598,82	13,6	66.400.000,—
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	71.888.963,55	29,8	21.535,61
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.634.590,—	6,4	11.991.650,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	56.056.459,41	23,2	1.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	64.169.378,23	26,6	14.500.000,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	—	—,—
d) Übrige Ausleihungen	1.000.000,—	0,4	—,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
Summe C. III.	208.749.391,19	86,4	27.513.185,61
Summe C.	241.567.990,01	100,0	93.913.185,61
Insgesamt	241.567.990,01		93.913.185,61

1) Davon Währungszuschreibungen: € 8.949,95

2) Davon Währungsabschreibungen: € 141.432,87

C. KAPITALANLAGEN			
Zeitwerte in Mio. Euro			2008
Bilanzposition	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
C.II.1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,5	2,0	0,5
C.II.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	23,6	24,3	0,7
III. Sonstige Kapitalanlagen			
C.III.1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	69,6	68,8	-0,8
C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16,1	16,3	0,2
Sonstige Ausleihungen			
C.III.4a) Namensschuldverschreibungen	54,1	55,8	1,7
C.III.4b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	78,3	77,7	-0,6
C.III.4d) übrige Ausleihungen	1,0	0,5	-0,5
Summe Kapitalanlagen	244,2	245,4	1,2

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (+ 2.2 Mio. Euro), berücksichtigt. Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise zugrunde gelegt. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 67,7 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2008 positive Bewertungsreserven von 1,1 Mio. Euro sowie negative Bewertungsreserven von 2,7 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 1,2 Mio. Euro, was einer Reserquote von 0,5 % entspricht.

C. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN				
in Euro				
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden	19,18	2007	16.590.961,—	388.324,—

Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

in Euro			2008
Art	Nominal- Volumen	Buchwert	Zeitwert
Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	64.313.616	61.658.164*)

*) Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften, sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

H. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro		2008
Agio aus Kapitalanlagen		2.349.519,09
		2.349.519,09

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. I. GEZEICHNETES KAPITAL	
in Euro	2008
Unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007	5.200.000,—

Das gezeichnete Kapital von 5.200.000,— Euro ist aufgeteilt in vinkulierte Namensaktien von 200.000 Stück.

Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht. Aktien mit höherem Stimmrecht sind nicht ausgegeben worden.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung

an unserer Gesellschaft gehört. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 i. V. m. § 16 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten. Von der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE	
in Euro	2008
Unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007	7.058.614,61

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN	
in Euro	2008
5. Andere Gewinnrücklagen	
Unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007	18.030.000,—

E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN		
in Euro	2008	2007
I. Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	26.462.293,55	25.555.445,19
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	164.727.355,52	164.793.870,91
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.756.236,—	10.320.402,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	171.000,—	185.000,—
Versicherungstechnische Brutorückstellungen insgesamt	202.116.885,07	200.854.718,10

G. IV. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2008
Jahresabschluss einschließlich interner Kosten	127.000,—
Berufsgenossenschaft	13.000,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	48.100,—
Jubiläen	316.395,—
Altersteilzeit	304.512,—
Personalaufwendungen	132.900,—
Kapitalanlagenbereich	5.000,—
Übrige Rückstellungen	5.500,—
	952.407,—

V. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2008
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	30.372.319,79
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.367.014,67
Schadenscheckverbindlichkeiten	22.532,33
Sonstige	113.744,07
	31.875.610,86

K. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2008
Disagio aus Kapitalanlagen	111.005,23
	111.005,23

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG		
in Euro	2008	2007
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge	107.615.534,95	100.098.594,17
Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-906.848,36	-1.244.170,94
Verdiente Bruttobeiträge	106.708.686,59	98.854.423,23
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	—,—	—,—
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	—,—	—,—
verdiente Nettobeiträge	106.708.686,59	98.854.423,23

I. 4. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		
in Euro	2008	2007
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	56.279.943,49	55.293.932,60

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht

abgewickelte Versicherungsfälle ein Brutto-Abwicklungsgewinn in Höhe von 11,5 Mio Euro.

I. 7. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		
in Euro	2008	2007
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Abschlussaufwendungen	18.754.165,79	17.890.078,83
b) Verwaltungsaufwendungen	9.514.204,46	8.212.522,98
	28.268.370,25	26.102.601,81

I. 11. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2008	2007
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	21.738.538,85	14.872.991,82

II. 2. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN

in Euro	2008	2007
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	379.103,02	118.422,50
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	1.722.448,24	568.606,47
	2.101.551,26	687.028,97

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstandes der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Peter Weiler

– Stellv. Vorsitzender –

Mitglied des Vorstandes der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Rainer Mangels

Referent der R+V Rechtsschutzversicherung AG,
Wiesbaden

Vorstand

Bernhard Meyer

– Vorsitzender –

Heinz-Jürgen Kallerhoff

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 89 (Vj. 92) Arbeitnehmer ohne Auszubildende beschäftigt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Stützungsmaßnahmen für die Hypo Real Estate wurde die deutsche Versicherungswirtschaft in ihrer Gesamtheit aufgefordert, Rückbürgschaften bis zu einer Höhe von 1,4 Mrd. Euro zu gewähren. Die R+V Rechtsschutzversicherung AG ist mit 0,4 Mio. Euro betroffen.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird zum 31. Dezember 2008 mit befreiender Wirkung in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Sonstige Angaben / Aufsichtsrat /
Vorstand

ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE

Anzahl der Verträge	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007	Veränderung
Gesamtes Versicherungsgeschäft	611.233	597.190	14.043

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in Euro	2008	2007
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	20.550.478,18	19.293.123,62
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	4.018.942,35	4.337.847,96
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	687.800,82	708.377,95
5. Aufwendungen für Altersversorgung	356.115,46	454.609,65
Aufwendungen insgesamt	25.613.336,81	24.793.959,18

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 47.194,91 Euro (Vj: 312.100,56 Euro).

An frühere Vorstandsmitglieder wurden 121.494,60 Euro (VJ: keine) gezahlt.

Für frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen 2008 Beitragszah-

lungen in Höhe von 352.030,30 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstandes besteht eine Rückstellung in Höhe von 123.066 Euro.

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2008 4.165,00 Euro vergütet.

Wiesbaden, den 9. Februar 2009

Der Vorstand

Meyer

Kallerhoff

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Rechtsschutzversicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 4. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals:
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Henzler
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers /
Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wurde Herr Peter Weiler in den Aufsichtsrat gewählt. Mit Datum vom 27. Mai 2008 übernahm Herr Peter Weiler die Funktion des Stellvertretenden Vorsitzenden.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2008 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektiven sowie die Finanzkennzahlen. Es wurden ferner die Markttrends, die neuen Produktentwicklungen, darunter der ab 1. Januar 2009 angebotene Rechtsschutz-Baustein „Inkasso-Plus“ und das Kooperationsmodell Verkehrs-Rechtsschutz und Kfz-Haftpflichtversicherung sowie die Entwicklung der telefonischen Anwaltsberatung vorgestellt.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses 2008 am 25. Mai 2009 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 25. Mai 2009

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch → Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts
→ Brutto/Netto.

Genossenschaftlicher FinanzVerbund

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z.B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beitrag

Produktion

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen. Zusätzlich werden hier die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen IAS/IFRS und HGB ausgewiesen (sog. Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem bzw. relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt bzw. entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Stress-Test

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1985 bis 2008

in Euro

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
1985	1.114.735,23	564.084,61	378.559,21	378.559,21
1986	4.844.277,67	3.913.106,25	2.737.940,98	2.737.940,98
1987	8.396.332,09	7.539.276,52	5.157.630,96	5.157.630,96
1988	12.250.634,41	11.196.041,73	7.946.309,48	7.946.309,48
1989	16.188.575,03	15.082.276,42	10.619.251,91	10.619.251,91
1990	21.144.900,63	19.831.336,57	13.804.701,32	13.804.701,32
1991	28.315.785,11	26.242.521,08	16.567.364,22	16.567.364,22
1992	34.737.843,98	29.507.388,88	22.522.512,94	19.994.107,61
1993	39.659.669,35	30.516.716,23	26.924.746,20	21.170.087,56
1994	44.266.009,93	34.157.571,68	29.906.397,43	23.925.260,28
1995	49.896.286,22	38.347.891,63	33.525.478,95	26.820.280,89
1996	55.239.540,29	43.427.600,89	37.820.140,11	30.251.727,22
1997	61.867.276,42	47.991.579,37	39.812.915,43	31.850.478,11
1998	69.670.098,46	54.028.460,28	41.747.720,60	33.396.123,35
1999	71.110.088,05	55.415.365,06	42.867.708,34	34.048.674,06
2000	75.458.709,85	60.080.024,14	50.090.631,60	40.022.564,19
2001	75.780.954,08	59.394.380,00	51.776.721,30	41.096.850,00
2002	75.963.398,82	60.173.905,00	49.539.397,10	40.142.830,00
2003	77.487.743,84	64.216.290,00	42.173.248,33	35.073.790,00
2004	82.981.922,98	80.698.942,88	55.139.890,67	57.789.527,46
2005	88.989.255,91	87.734.800,30	67.589.761,46	67.601.481,24
2006	92.848.546,84	91.930.249,30	54.279.619,53	54.296.844,81
2007	100.098.594,17	98.854.423,23	55.293.932,60	55.293.932,60
2008	107.615.534,95	106.708.686,59	56.279.943,49	56.279.943,49

Übersicht über die
Geschäftsergebnisse

Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Geschäftsjahr
84.620,39	1.879.121,40	2.703.761,34	794.425,90	1985
200.163,03	4.358.215,08	2.493.122,07	3.865.957,16	1986
413.561,45	8.488.192,01	2.361.963,05	7.645.040,72	1987
737.528,70	13.001.838,83	2.321.236,97	12.347.978,61	1988
1.136.026,09	20.269.148,65	4.306.208,05	18.076.926,42	1989
1.732.024,25	29.522.249,89	4.502.155,20	25.889.580,38	1990
2.542.407,06	40.433.883,31	6.481.145,86	35.428.872,65	1991
3.913.295,31	56.944.408,26	7.869.062,99	46.626.201,15	1992
4.916.704,16	64.860.620,30	11.702.083,47	59.170.897,78	1993
5.561.752,87	73.420.673,06	13.459.113,10	71.723.875,29	1994
5.724.657,63	85.284.940,45	16.444.559,58	84.316.120,01	1995
6.662.115,70	97.531.880,64	17.465.907,36	97.612.997,55	1996
7.004.185,69	110.009.452,60	19.286.703,89	111.385.066,31	1997
8.069.063,13	121.579.296,61	22.284.360,32	122.246.402,77	1998
9.949.896,61	124.984.144,16	27.529.625,23	130.071.765,70	1999
11.005.804,64	143.372.200,82	29.262.971,05	143.667.681,15	2000
9.213.189,90	149.905.102,99	33.164.859,19	157.867.899,74	2001
9.621.237,62	160.475.881,02	30.288.614,61	166.218.437,58	2002
7.507.465,54	167.645.746,65	30.288.614,61	161.152.366,59	2003
9.761.764,61	199.154.585,35	30.288.614,61	169.783.759,09	2004
12.258.505,61	209.423.006,85	30.288.614,61	184.998.367,23	2005
12.082.149,79	226.188.491,64	30.288.614,61	195.640.234,33	2006
11.704.743,02	241.567.990,01	30.288.614,61	200.854.718,10	2007
11.499.741,40	241.967.868,82	30.288.614,61	202.116.885,07	2008



Förderung nachhaltiger
Waldwirtschaft